

**Sulzer Johann Jakob**, 1821–1897. Aus altem Ratsgeschlecht der Stadt Winterthur, aber nicht aus dem Zweig der Maschinenindustriellen. Sohn eines Technikers und Lehrers. Studium der Philologie, Geschichte, Philosophie und Staatswissenschaften in Zürich, Bonn und Berlin. Anschliessend Skandinavienreise. 1847/48 Zweiter und 1848–1851 Erster Staatsschreiber. 1850–1884 Mitglied des Grossen Rates bzw. des Kantonsrates, 1872 dessen Präsident. 1851–1857 Mitglied des Regierungsrates (liberal). 1851–1857 Direktor der Finanzen. 1850–1857 Mitglied des Erziehungsrates. 1858–1873 Stadtpräsident von Winterthur, versuchte er, die Stadt zu einem wirtschaftlichen, verkehrspolitischen und kulturellen Zentrum auszubauen. 1866–1869 und 1879–1890 Mitglied des Nationalrates. 1869–1878 Mitglied des Ständerates, 1876/77 dessen Präsident. 1868/69 Präsident des Verfassungsrates und der 35er-Kommission. «Sulzer wurde der Klassiker der Abstimmungsleitung.»<sup>1</sup> Mitglied des Kassationsgerichts. Der wohlhabende Sulzer wurde als persönlicher Feind Alfred Eschers (siehe dort) der führende Kopf der Zürcher Demokraten. 1862 Mitgründer der Bank in Winterthur. 1865 Mitgründer und 1865–1879 Präsident der Hypothekarbank in Winterthur. Initiant und 1872/73 Präsident des Verwaltungsrates der ruinösen, als Konkurrenzbahn zu Alfred Eschers Nordostbahn geplanten Nationalbahn. Präsident der Tösstalbahn. Freund Georg Herweghs, Gottfried Kellers, Gottfried Sempers und Richard Wagners. Letzterer versicherte ihm: «An Niemand in meinem Leben noch, wie an Dir habe ich erfahren was es heisst, mit einem grossartigen Charakter in Beziehung zu treten». Im Urteil des Glarner Landammanns Johann Jakob Blumer war Sulzers «ausgeprägt aristokratisches Wesen bei formvollendeter Verteidigung demokratischer Prinzipien der Adel, den er der Demokratie verlieh».<sup>2</sup> 1858 Dr. phil. h. c. der Universität Bern.

<sup>1</sup> HANS STRÄULI, Stadtpräsident Dr. Joh. Jakob Sulzer, 1821 bis 1897. Ein Lebensbild, Neujahrsblatt Stadtbibliothek Winterthur 1931, S. 41

<sup>2</sup> Zit. nach HANS STRÄULI, Stadtpräsident Dr. Joh. Jakob Sulzer, 1821 bis 1897. Ein Lebensbild, Neujahrsblatt Stadtbibliothek Winterthur 1931, S. 16, 40

Quelle: Stefan G. Schmid, Die Zürcher Kantonsregierung seit 1803, Zürich 2003

© Schulthess Juristische Medien AG, Zürich/Basel/Genf 2003, ISBN 3 7255 4590 1